

26 SELBSTBEZÜGE

von Michael Geyersbach

- 1 als Ernst Mach einen wiener bus besteigt, sieht er im gleichen rhythmus auf der anderen seite einen mann einsteigen, von dem er denkt: was steigt da für ein heruntergekommener schulmann ein! nicht wissend, daß er sich selbst im spiegel sieht, da
- 2 sucht John Perry in einem stanforder supermarket den besitzer eines einkaufswagen, aus dem eine feine zuckerspur rinnt - es ist sein eigener wagen, den er da im spiegel sieht,
- 3 als die in isolationshaft einsitzende gefangene eine spiegelscherbe in der zelle findet, die spiegelscherbe ist für monate ihr einziges gegenüber,
- 4 gibt es in der unbedeutenden kleinstadt ein schloß, einstmal für den entmachteten geisteskranken herzog von anhalt erbaut, jetzt wohnen dort die verrückten, sie kennen die geschichte vom herzog nicht,
- 5 auch gibt es in der stadt einen taubstummen, dem wachsen, buchstabe für buchstabe, ganze worte auf den fingernägeln, er beschneidet regelmäßig die fingernägel, so hat er die ersten buchstaben des wortes längst vergessen, wenn sich der letzte ausgewachsen hat,
- 6 das eigentümliche der sprache, die sich doch bloß um sich selbst kümmert, weiß keiner, sagt novalis,
- 7 mein spiegelbild könnte abhanden kommen, denke ich
- 8 vielleicht sehe ich mich garnicht, sondern einen anderen, denken sie daran, es gibt auf dieser welt nur 15 menschen, sie bewegen sich so schnell, daß wir meinen, es sind sehr viele
- 9 unter diesen 15 menschen gibt es einen affen, der sich brüstet, als erster sprachgelehrt zu sein,
- 10 er sucht sein spiegelbild und bezichtigt sich selbst, es verloren zu haben, ich bin sicher, ich sah es noch nicht,
- 11 die verrückten im schloß verabschieden ein gesetz, nachdem es verboten ist, sich von angesicht zu angesicht zu begegnen, nun schauen sie sich nur noch in ihre spiegelbilder,
- 12 als wir das grab des geisteskranken herzogs öffnen, ist das oberteil seines kopfes fein säuberlich vom übrigen getrennt und liegt, verkehrt herum, wie eine schale auf dem restlichen kopf, sofort erinnere ich mich an meine großmutter, sie stellt die kochtöpfe immer mit dem deckel verkehrt herum darauf in den schrank, ich habe vergessen, warum,
- 13 ich habe auch vergessen, woher das wort ZEITVERZEHR kommt, ich glaube, es ist mir erfunden,
- 14 meine fingernägel wachsen im schnitt, das heißt alle 10 tage um 0,7 millimeter, so habe ich in meinem leben bisher an jedem finger einen meter fingernagel produziert, gleichzeitig
- 15 bezichtigen die 15 menschen sich nicht gegenseitig, besagter affe zu sein, vielmehr fassen sie das resultat ihres gesprächs in einem abstammungsvorgang zusammen,
- 16 ich weiß nicht, woher das wort BIOGRAFIEKORREKTUR stammt,
- 17 inzwischen hat John Perry sich eine neue tüte zucker in den einkaufswagen gelegt und über das ergebnis reflektiert, krisenzeiten sind zeiten der philosophie: UTOPIEVERLUST, den aus der tüte geronnenen zucker hat eine angestellte vom supermarket aufgekehrt und entsorgt,

- 18 was sagen sie zur kleidung von Ernst Mach?,
- 19 als Ludwig Wittgenstein auf dem amerikanischen filosofenkongreß sprechen will, wird er zunächst nicht erkannt, seine kleidung ist zu schäbig, eine gruppe gut betuchter amerikanischer künstler veranstaltet darauf eine kleidersammlung, ein bekannter verpackungskünstler spendet eine öltonne,
- 20 in dieser kleinen spiegelscherbe sehe ich nur eine gesichtshälfte, ich verschweige mir, welche es ist,
- 21 so kommen wir nicht weiter, sagt der affe und es klingt wie: schauen wir mal,
- 22 und alle sehen, wie der blick der dogge dem ferngesteuerten boot auf dem schwansee-teich folgt,
- 23 jetzt müßten wir etwas über den papageien sagen, andauernd bequatscht er sich selbst von dieser und beklatscht sich selbst von der anderen seite, dabei hört er immer an sich vorbei, wissen sie, was er sagt?
- 24 il répète vive la liberté (Marcel Broodthaers), auch ist die zahl 24 ein anlaß, etwas besonderes zu machen, denken sie an weihnachten,
- 25 in dem schloß die verrückten verabschieden ein neues gesetz, daß sich nur noch die spiegel begegnen, davon erfahren die wärter nichts und schauen am nächsten tag in die leeren spiegel, vor der vorgesetzten behörde verschweigen sie das phänomen, um nicht für verrückt gehalten zu werden, dann geben sie sämtliche spiegel vom schloß in den müll, darunter auch den des Paracelsus, in dem er die krankheiten desjenigen las, der in den spiegel schaute, die wärter wußten nichts davon,
- 26 at last I see through myself, I' m afraid of being seen, sagt die küchenschabe, als herr Broodthaers schweigt und sein papagei -

Der Autor

Michael Geyersbach, geboren 1954 in Berlin, studierte an der Hochschule für Kunst und Design, Burg Giebichenstein Halle/Saale. Bis 1989 war er als Designer und freier Künstler tätig. 1985, 1986 und 1988 erhielt er vom Amt für Formgestaltung anlässlich der Leipziger Messe die Auszeichnung "Gutes Design", 1991 wurde ihm als erstem Preisträger der Otto-Dix-Preis der Stadt Gera verliehen. U.a. arbeitete M. Geyersbach als Gastdozent am London Institute, Central Saint Martins College of Art and Design, sowie als Bühnenbildner am Schauspielhaus Erfurt, dem Schauspiel Leipzig, dem Theaterhaus Jena und den Bühnen der Stadt Gera. Seit 1994 ist Michael Geyersbach Illustrator und Gestalter der "Via Regia".

Erschienen in:

VIA REGIA – Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 21/22 1995,
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>